

Innenminister Boris Pistorius besuchte Westerstede

Einladung erfolgte durch den SPD-Bürgermeisterkandidaten Frank Lukoschus

msk **Innenminister Boris Pistorius besuchte am Dienstag das Hössensportzentrum und den städtischen Standort der Freiwilligen Feuerwehr.**



Im Hössensportzentrum wurde der Innenminister vom Bürgermeister Klaus Groß den SPD-Bürgermeisterkandidaten Frank Lukoschus und von Vertretern der Westersteder Sportvereine begrüßt. Jens Rösler (Betriebsleitung) zeigte in einer Präsentation Boris Pistorius die geschichtliche Entwicklung der Anlage, ihrer Auslastung und in ihre derzeitigen Möglichkeiten mit einen Ausblick der zukünftigen baulichen Entwicklung. Das Hössensportzentrum wurde 1926 gegründet und wurde kontinuierlich weiter Entwickel, bis hin zum Schwimmbad. Sie kann in wenigen Jahren ihr 100 jähriges Bestehen feiern. Den Vortrag von Jens Rösler konnte Prof. Lorenz Peiffer ergänzen mit dem Hinweis: „Die Sportanlage war vom Konzept her immer offen. Hier gibt es keine Zäune.“

Der Innenminister Boris Pistorius folgte sehr Aufmerksam die Ausführungen und stellte fest, dass der Zusammenhalt z.B. bei der Beschaffung des Kunstrasens, woanders nicht sehr oft gefunden werden kann.

Problematisch wurde von Vertretern der Sportvereine die Hallennutzungszeiten genannt, die durch das Angebot der Ganztagschule eingeschränkt wurde. Die Landesregierung hat für die nächsten 5 Jahre eine Sportanlagenförderung über 100 Millionen Euro verabschiedet. Boris Pistorius wies auf einer Nachfrage zur Förderung darauf hin, dass wahrscheinlich zwischen März und Mai 2019 Anträge gestellt werden können, wobei die Förderung nicht im Gießkannenprinzip sondern gezielt für bestimmte Projekte vorgesehen ist, wobei darauf geachtet wird, dass das Geld auch an vielen Stellen im Land ankommt und nicht durch „Großprojekte“ abgeschöpft wird. Als sehr problematisch sieht er es dass die Kinder heute in den Schulen nicht mehr schwimmen lernen. Innenminister Boris Pistorius wies darauf hin, dass Sportvereine, die sich nicht um die durch Demographie ändernde Bevölkerung und die dadurch siech ändernden Anforderungen an Sportvereinen zukünftig bezüglich ihrer Mitgliederzahl Probleme bekommen können. Auch wird es immer wichtiger dass die Zusammenarbeit der Sportvereine funktioniert und ging damit auf Hinweis ein, die von den anwesenden Sportvereinsvertretern gegeben wurden, die an vielen Stellen ihre Zusammenarbeit positiv herausstellten. Einige spezielle Anfragen nahm der Innenminister in Papierform mit um sie fachlich sauber beantworten zu lassen.

Frank Lukoschus bedankte sich für die Zeit die sich der Innenminister für die Westersteder Sportvereine genommen hat.



Der zweite Termin an diesem Abend war der Standort der städtischen Feuerwehr. Dort wurde der Innenminister von Vertretern der Feuerwehr, des THW, des Roten Kreuzes und der DLRG erwartet.

Hier stellte Boris Pistorius die Wichtigkeit des Ehrenamtes in den Vordergrund. Die Anwesenden beschrieben ihre Begeisterung für ihr Tun, aber auch den hohen Aufwand für die Ausbildung. Auch erwähnten sie ihre Doppelbelastung: Zwar werden sie im Einsatzfall von ihren Firmen frei gestellt, sie müssen oft aber diese Freistellung nacharbeiten. Hier zeigte sich Boris Pistorius irritiert und gab den Hinweis auf andere Lösungen. Von Seiten der Vertreterinnen des DLRG wurde beklagt, dass – obwohl hier Mangel herrscht – es aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist Vormittags von Seiten des DLRGs an Schulen Schwimmunterricht zu geben. Nachmittags, im Rahmen der Ganztagschule, wäre es jedoch möglich. Innenminister Boris Pistorius wird dieses Problem in Hannover im zuständigen Ministerium ansprechen und hofft auf eine positive Lösung. „Es darf nicht sein, dass wir uns einerseits beklagen, dass unserer Kinder nicht mehr schwimmen lernen, aber andererseits nicht ein Angebot aus denn Vereinen annehmen können.“ Frank Lukoschus bedankte sich auch hier bei den Anwesenden und beim Innenminister für seine abgebrachte Zeit und den interessanten Gesprächen.

12.02.2019 Bild und Text: Manfred Knipper